



# Verborgenes Europa

Fotoausstellung „Was ist wichtig?“ des Institut Pierre Werner in der Abtei Neumünster

LUXEMBURG  
PATRICK VERSALL

**E**ine Wanderausstellung im klassischen Sinne ist die Expo „Was ist wichtig“ nicht. Nachdem die von der Alfred Toepfer-Stiftung in Auftrag gegebene Expo 2007 in den Hamburger Deichtorhallen gezeigt worden war, wurde sie mehreren Goethe-Instituten angeboten. Eine Auswahl an Bildern wurde in Paris gezeigt; das Institut Pierre Werner hat die Fotografien der drei Künstler Joana Deltavuute, Pepa Hristova und André Lützen nun nach Luxemburg geholt. Die Arbeiten sind bis zum 4. November im gewölbten Keller der Abtei Neumünster zu sehen. Die drei Fotografen zogen während mehreren Monaten durch Europa und setzten den Alten Kontinent ganz unterschiedlich in Szene.

#### Willkommen in der EU

Joana Deltavuute besuchte Hausbesetzer in europäischen Metropolen, blickte mit ihrer Linse in die sorgfältig eingerichteten Gemächer, wo, anders als der Betrachter vielleicht annehmen würde, nicht das Chaos regiert. Vielmehr wirken die Zimmer aufgeräumt, spießbürgerlicher Mief hat sich an den Wänden in Form von vergilbten Familienfotos festgesetzt. Auf Deltavuides Arbeiten sind äußerst schwer Details auszumachen, die auf einen anarchistisch-nomadenhaften Lebenswandel der Hausbewohner hindeuten. Ihre Lebensräume sind allerdings ephemere, die Besetzer befinden sich demnach

rastlos auf der Flucht vor den Gesetzeshütern. Jederzeit dazu verdammt, Räume und somit einen Lebensabschnitt hinter sich zu lassen.

#### Küstentore

Rastlos auf der Flucht vor ihren Verfolgern sind die Protagonisten auf den Arbeiten des Fotografen André Lützen. Lützen reiste zu den geografischen Extremitäten der Länder-Union, begegnete Menschen an den Eingangstoren zum gelobten Land EU, die ohne Visum an die Tür zum Wohlstand klopfen. Grotesk wirkt die Nebeneinanderstellung von Strandtouristen einerseits und afrikanischen Flüchtlingen auf einer Holzbarkasse andererseits. Die Tatsache, dass die von Lützen thematisierte Lampedusa-Tragödie auch über fünf Jahre nach dem Realisieren der Fotoreihe nach wie vor einen Platz in den Schlagzeilen der Medien innehat, spricht Bände über die Flüchtlingspolitik der EU. Lützens Arbeiten würden zweifelsohne auch als Filmsequenzen eines bild- und farbgewaltigen Thrillers funktionieren.

Pepa Hristova dokumentiert das Schicksal der bulgarischen Muslimminorität, setzt deren Traditionen und Riten mit den Fotoarbeiten ein Denkmal. Sie wirft einen dezenten Blick in spartanisch und ärmlich eingerichtete Wohnzimmer, hält auf ihren Arbeiten den kurzen Moment eines Beschneidungs-Rituals fest oder den Kontrast zwischen technischem Fortschritt und gesellschaftlichem Rückschritt. „Was ist wichtig?“ liefert mit Sicherheit keine Antworten, die Ausstellung zeigt allerdings verborgene Facetten eines Kontinents, der politisch immer weiter auseinanderdriftet.

[www.ccrn.lu](http://www.ccrn.lu)

**„Arabische Organisationen transferieren hohe Geldbeträge nach Bulgarien, um die Islamisierung voranzutreiben - nicht immer mit lauterem Mitteln“**

PEPA HRISTOVA | Fotografien